

Düsteres Drama mit Provokations-Potenzial

VON ILKA BÖSCH

GRUITEN „Einer flog über das Kuckucksnest“. Ein starkes Stück, das die Schüler der 12.Klasse der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten am Wochenende auf die Bühne brachten. In drei Vorstellungen mit zwei unterschiedlichen Besetzungen zeigten die Jugendlichen in diesem Drama, welch schauspielerisches Talent in ihnen steckt.

Keine Berührungängste

„Drei Vögel flogen durch die Nacht. Einer nach Ost, einer nach West und einer flog über das Kuckucksnest“ (Im Original: „And one flew over the cuckoo's Nest“). Aus diesem amerikanischen Kinderreim, indem „cuckoos“ umgangssprachlich für verrückt steht, ist ein gewichtiges Werk entstanden. Berührungängste mit diesem trotz allen Wortwitzes und aller Situationskomik düsteren Drama von Dale Wasserman kannten die Schüler nicht. Sie haben sich für dieses Stück gerade wegen seines hohen Provokationspotenzials entschieden, erklärte Lehrer Ulrich Maiwald, der sie dabei als Regisseur unterstützte.

„Wer ist eigentlich verrückter?“ Die anerkannt Geistesgestörten

oder doch die scheinbar Normalen? Eine Frage, mit der die Akteure als Insassen einer Irrenanstalt mehrmals – wenn auch augenzwinkernd

– konfrontierten. Dass letztlich immer der Stärkere über den „Befund“ entscheidet, ist eine bittere Bilanz dieses Werks.

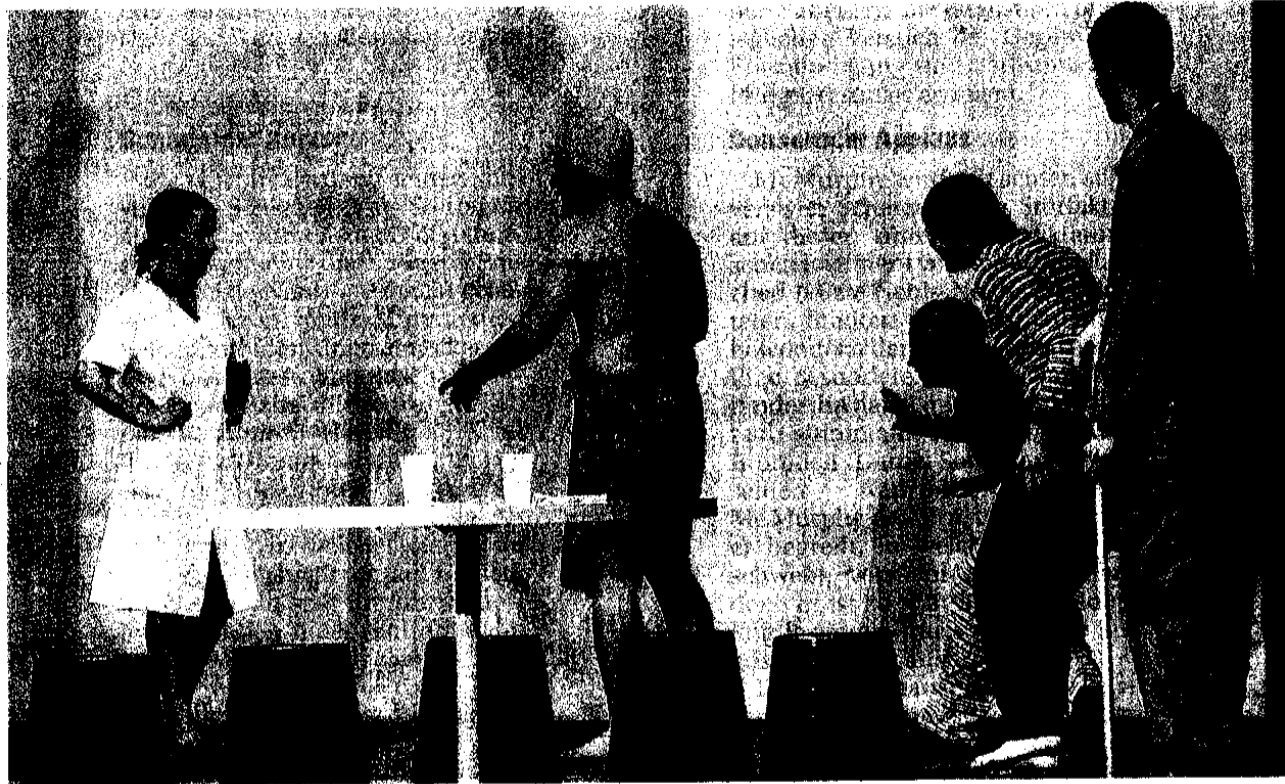
Welche zerstörerische Macht dieses Prinzip beinhaltet, muss der renitente Neuzugang McMurphy (Hans Tolksdorf) am eigenen Leib

erfahren. Um seiner Haft in einem Straflager zu entgehen, hat er sich unter die „Verrückten“ gemogelt. In einer psychiatrischen Klinik begegnet er einer Gruppe von gebrochenen Patienten, die fatalistisch ohne jeglichen Versuch der Gegenwehr Entmündigung und Sadismus des Pflegepersonals ertragen.

Donnernder Applaus

McMurphy wird mit seinen subversiven Scherzen zum Störfaktor auf dieser, unter dem diktatorischen Regiment von Schwester Ratched (Luzie Nehls-Neuhaus) geleiteten, Station. Seine Mitpatienten bewundern den Unerschrockenen. Eine besondere Freundschaft verbindet ihn dabei mit dem angeblich taub-stummen Häuptling Chief Bromden (Daniel Schmeer). Bei all seinen Kapriolen verkennt McMurphy den Ernst der Lage. Als er begreift, in welcher Gefahr er schwebt, versucht er zu fliehen, doch es ist zu spät für ihn. Häuptling Bromden muss nun ohne ihn aus der Anstalt ausbrechen.

Eine reife schauspielerische Leistung, die die Schüler in der Aula der Waldorfschule zeigten. Für ihre aufrüttelnde Darstellung wurden sie vom Publikum mit donnerndem Applaus belohnt.



Mit Medikamenten und Elektroschocks werden die Patienten in der psychiatrischen Anstalt ruhiggestellt. McMurphy unterschätzt das Regiment, das Oberschwester Ratched in der Klinik führt.

RP-FOTO: OLAF STASCHIK